

# Neue Räume für die Kunst

## Künstler bauen ehemaliges Berliner Fabrikgebäude um

**A**uch Berlin-Treptow kann nun, nahe genug am Stadtzentrum und doch weit ab vom Tourismus, auf ein Künstlerhaus verweisen. Einst befand sich in dem Haus in der Mengerzeile eine Piano-Fabrik, und später lagerte hier der „Volkseigene Betrieb Deutsche Schallplatten“ seine Tonträger. Zum 1. Juli 1993 zogen in der Mengerzeile 30 Künstler ein, die nun ein Atelierhaus einrichten.

**D**avor arbeiteten sie für ein Jahr in dem Fabrikgebäude am Schmollerplatz nebenan, das dem Wohnungsbau weichen mußte. Das Gebäude in der Mengerzeile wird von der Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land verwaltet. Eine Alteigentümerin hat ihren Restitutionsanspruch gestellt, aber immerhin signalisiert, daß bei Zurückgabe des Hauses, die Künstler bleiben dürften. Drei Monate nach dem Einzug lassen sich erste Spuren der Arbeiten am und im Haus mit seinen 2.000 Quadratmetern erkennen. Werkräume sind entstanden von 20 bis 150 Quadratmetern, Ateliers unterschiedlicher Art, für Mode, Film, Malerei, Plastik. Eine Lithografiewerkstatt wird gerade eingerichtet, Aktzeichnerkurse finden statt, die Darstellende Kunst bedient sich leihweise einiger Räume.

Im Atelierhaus befindet sich seit kurzem ein Gastatelier. Künstler aus dem Ausland werden einige Monate eingeladen und können dort wohnen und arbeiten. Auch zeitweise freige-wordene Ateliers werden untervermietet. Gesucht werden aber nicht nur Gäste und Mieter auf Zeit, sondern vor allem Sponsoren und Förderer des Künstlerhauses. Denn mit acht Mark Warmmiete pro Quadratmeter lassen sich kaum die Reparaturen an Dach, Fahrstuhl, Elektrik und Heizung bezahlen.

Um Ideen und Ziele der Künstler/innen besser umzusetzen, wurde die Hufenbach Kommunikations-Consul-



Atelierbesichtigung bei der Künstlerin Marianne Cardeis in der Mengerzeile

ting mit Aufgaben der Mittelbeschaffung und der Öffentlichkeitsarbeit beauftragt und der Verein Mengerzeile e.V. gegründet. Zweck des Vereins ist es, die eigenen Künstler, aber auch den internationalen Kulturaustausch zu fördern. Immerhin kommen gut die Hälfte der Künstler aus dem Ausland, unter anderem aus Norwegen, Finnland, England.

Nur an Mietern aus den neuen Bundesländern und aus Ost-Berlin fehlt's im Revier. Die Atelier GmbH des BBK hatte sich als Vermieter zwischen die Künstler und die Eigentümerin geschaltet. Es erfolgte eine Ausschreibung an alle, die einen Atelierbedarf angemeldet hatten. Gesagt wird, es seien keine Bewerber aus dem Osten dabei gewesen. Doch besteht nach dem Arbeitsbericht der Atelier GmbH vom Sommer 1993 sehr wohl ein Bedarf. Im BBK wird vermutet, daß den Ostkünstlern die angebotenen großen Räume zu teuer waren. Leider kommen im Fall der Mengerzeile die zwei

Elemente des „Sofort-Programms zur Anmietung von Ateliers und Atelierwohnungen“ des BBK (siehe Seite 51) nicht zum Tragen, „da nur ein Zwei-Jahres-Vertrag besteht und sich daher keine Investitionen rechnen“, kommentiert Dortje Säum (BBK) den derzeitigen Stand. „Damit Mittel aus dem Anmieterprogramm genommen werden können, bedarf es eines Mietvertrags über fünf Jahre. Deshalb stellten die Künstler der Mengerzeile einen mit einem Referenzschreiben der Atelier GmbH und dem Berliner Senat versehenen Antrag an die Besitzerin, um sie dazu zu bewegen, den Mietvertrag auf fünf Jahre zu verlängern.“

Simone Tippach-Schneider

*Anschrift:*  
Atelieregemeinschaft Mengerzeile  
Mengerzeile 3-5  
12435 Berlin-Treptow  
Telefon: 030/211 98 22  
Ansprechpartner: Helga Wagner,  
Yngve Zakarias